

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1909)
Heft: 19-20

Artikel: Friedensvorträge
Autor: Feldhaus, R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-802838>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gesteigert. Welch entsetzliche Greuel würde es im nächsten Kriege, der hoffentlich unter den Kulturvölkern nicht mehr vorkommen wird, anrichten!

Dr. L. R.

—o—

Friedensvorträge

von Herrn R. Feldhaus.

Am 28. August und am 10. Oktober fanden in Basel zwei Friedensvorträge statt, ersterer in dem Metallarbeiterverband, letzterer im Vereinshaus der „Union Chrétienne Française de jeunes gens“.

In der ausgiebig benutzten Diskussion des ersten abends wurde von den Rednern zwar dem Gedanken Ausdruck verliehen, dass man mit der Friedensidee sympathisiere, aber dabei betont, dass Kriege nur durch Eroberungs- und Kolonialpolitik entstünden (!), und es wurde der Bourgeoisie der gute Wille abgesprochen zur radikalen Bekämpfung des Krieges. Darum könne die Arbeiterschaft mit den Friedensfreunden nicht zusammen arbeiten. Da nun an jenem Abend der Redner (wegen vorhergegangener Verhandlungen von Vereinsangelegenheiten) überhaupt erst sehr spät zu Wort kommen konnte, so musste er es sich versagen, auf die vielen Einwürfe erschöpfend einzugehen; doch erbot er sich, für einen zweiten Abend sich nochmals zur Verfügung zu stellen, um alsdann noch so manches Wort über die Friedensbewegung, welches nach Lage der Dinge ungesprochen blieb, sagen zu können.

Der zweite Vortrag fand unter dem Vorsitz von Herrn Pfarrer Bauler statt, und die Ausführungen des Redners fielen auf guten Boden. Es wurde nämlich am selbigen Abend vom Vorstande der Union Chrétienne der Entschluss gefasst, sehr bald im grossen Saale des Vereinshauses einen zweiten Vortrag, und zwar mit Lichtbildern zu arrangieren, zu welchem alle Mitglieder der nach vielen Hunderten zählenden Vereinigung speziell eingeladen werden sollen, und ferner wurde der Beitritt zur Friedensgesellschaft in corpore beschlossen.

Auch auswärts sollen im Laufe der nächsten Wochen viele Vorträge stattfinden; vor allem ist es erfreulich, zu hören, dass es dem Redner gelungen ist, demnächst in Strassburg i. E. zum erstenmal mit einem Friedensvortrage zu Worte zu kommen, über dessen Verlauf wir später noch berichten werden. Auch von der Herrnhuter-Gemeinde in Wilhelmsdorf in Württemberg, Freiburg i. B. und andern Plätzen liegen Einladungen für Propagandavorträge vor.

—o—

Verschiedenes.

„In dem, was man Zufall nennt, erkennt der Weise den Wink des Schicksals“. — Es ist ein eigenartiges Geschick, dass der Friedenskongress in Stockholm nicht stattfinden konnte eines Krieges wegen, den manche Pazifisten als harmlose Form des Kampfes betrachten. Wir wollen uns bei diesem Anlasse daran erinnern, dass der Weltfriede nicht gesichert sein wird, wenn auch sämtliche Staaten durch bindende Schiedsgerichtsverträge sich gegenseitig verpflichtet haben und wenn der Gerichtshof im Haag so vollkommen funktioniert, wie es sich der kühnste Ideologe nur immer erträumt. Wenn Klassen- und Rassenhass neben der durch egoistische Verstandeslogik erzielten Nationalpazifizierung weiterwüten, so kann ein ebenso blutiger Unfriede unsere Länder verwüsten wie vor-

dem. Wo immer Hass gepredigt wird, heisse er Klassen- oder Rassenhass, da wird der Saat eine blutige Ernte folgen. Dabei denken wir z. B. an die Rassengegensätze innerhalb der österreichisch-ungarischen Monarchie, an den Antisemitismus und an andere Bewegungen, denen nicht Menschenliebe, sondern eitel Hass und Egoismus zugrunde liegt. Es gilt immer wieder zu betonen, dass die Friedensbewegung nicht allein nüchterner Verstandesüberlegung entspringen darf, sondern sie muss Herzenssache sein. Darum darf sie auch nicht hoffen, nur durch Umwandlung äusserer Verhältnisse den Sieg zu erringen, solange nicht wahre Bruderliebe die Menschenherzen entflammt. Es liegt eine ernste Mahnung in der Tatsache, dass der Friedenskongress durch einen Klassenkrieg vereitelt wurde!

T.

Berichtigung der Tagespresse. Die Zeitungen fabeln wieder von einer „Internationalen Friedenskonferenz“, die am 8. und 9. Oktober in Brüssel tagte. Es handelt sich dabei um nichts anderes als um die in der letzten Nummer angezeigte „Generalversammlung der Gesellschaft des Internationalen Friedensbureaus“.

Der Revolutionär Ferrer durch die spanische Regierung ermordet! Am 13. Oktober meldete der Draht die Hinrichtung Ferrers. Ferrer war Revolutionär. Sein Ziel war vor allem Befreiung der Schule aus der Hand einer jesuitischen Priesterherrschaft. Bei den Demonstrationen in Barcelona gegen die Truppendislokationen nach Marokko war er zweifellos beteiligt, wie weit aber seine Beteiligung ging, das steht nicht fest. Nun hat ihn die spanische Regierung nach einem Scheinverhör fusilieren lassen und damit einen Justizmord schlimmster Art begangen. Mit uns schlagen Hunderttausende von Herzen in innerer Empörung gegen diese Greuelthat und wir protestieren hiemit feierlich im Namen der Freiheit, der Gerechtigkeit und der Menschlichkeit gegen diesen Akt barbarischer Willkür und Grausamkeit der Regierung eines europäischen, christlichen Kulturstaates!

Das beklagenswerte Ereignis hat aber aufs neue eine prächtige Seite des heutigen Menschengeschlechts in helles Licht gestellt. Durch die ganze zivilisierte Menschheit hallt ein Schrei der Entrüstung über die brutale Massregel der spanischen Regierung. Die energischen Kundgebungen, die sich überall gezeigt haben und die, trotz der vorgekommenen Ausschreitungen, voll zu würdigen sind, haben wieder den internationalen Herzschlag unseres Zeitalters deutlich zum Ausdruck gebracht. Das muss uns mit Genugtuung und froher Hoffnung für die Zukunft erfüllen. Denn wir fragen uns, ist eine Menschheit, die in solchem Masse sich auflehnt gegen die Ungerechtigkeit, die an einem Einzelnen verübt wird, nicht reif dazu, sich aufzubauen gegen den grossen Menschenschlächter Krieg, der so viele Unschuldige ins Verderben reisst?! Rufen uns diese Tatsachen nicht Mut, Zuversicht und Arbeitsfreudigkeit im Dienste für diese vielversprechende Menschheit zu, sodass wir die Götheschen Worte zu vernehmen glauben: „Wir heissen euch hoffen!“

G.-C.

Druckarbeiten aller Art

liefert prompt und billig

Haller'sche Buchdruckerei in Bern

12 d Laupenstrasse 12 d